



# Der Torwächter

Mitteilungsblatt des Vereins für Heimatgeschichte  
der Stadt Müncheberg e. V.



Nr. 90/2019



## Aus der Vorstandssitzung am 11.04.2019

Der Vorstand dankt Dr. Ralf Dannowski, Frank Geißler, Gebhard Kaatz, Karin Hildebrandt, Dr. Gesine Obertreis-K., Roswitha Schulz, Annett Steffens-P. und Ingeborg und Roland Winkler für ihre Teilnahme am Frühjahrsputz am 06.04.2019.

Der Verein wird am 04.05.2019 mit einem Stand auf dem Kaiserbergfest vertreten sein und unsere Publikationen anbieten sowie ein Bilderquiz veranstalten. Das Quiz wurde von Horst Grothe entworfen.

In diesem Jahr findet keine Rosenschau statt, doch die Dahlienschau wird es am 03./04.08.2019 geben. Die Versorgung mit Kuchen und Getränken übernimmt der Siedlerverein.

Die im Arbeitsplan angekündigte Ausstellung „Müncheberger Alltag in der DDR“ wird in der Zeit vom 21.09. bis zum 10.10.2019 veranstaltet. Zur Eröffnung wird es einen Vortrag „Müncheberg entsteht neu aus den Trümmern“ von Frank Geißler geben.

Auf der Veranstaltung „Kunst im Freien“ am 23.06.2019 bei Ines Jaitner werden Prof. Christoph Bernard und Frank Geißler an einem Stand unseren Verein repräsentieren und unsere Publikationen anbieten.

Bezüglich der Anbringung einer Gedenktafel für die jüdischen Bürger Münchebergs gibt es Einverständnis mit der Kirchengemeinde und der Betreibergesellschaft über den Platz zur Anbringung der Tafel. Der Entwurf der Tafel ist erarbeitet worden und wird zurzeit ebenso wie das zu verwendende Material abgestimmt.

Als Einweihungstermin ist der 9. November 2019 vorgesehen.

Der Vorstand hat sich darüber verständigt, zukünftig stärker die Nutzung unserer Räumlichkeiten für private Veranstaltungen und Veranstaltungen fremder Institutionen zu kontrollieren, da es Anlass zu groben Verletzungen der Benutzungsordnung gegeben hat.

Hier noch eine aktuelle Mitteilung:

Von der Stadt Müncheberg sind uns für unser Archiv mehrere Fenster übergeben worden, welche ehemals im Torwächterhaus eingebaut (Bild aus den 1980ern) und nach 1990 entfernt worden sind. Ebenfalls haben wir die eisernen Schriftzüge bekommen, welche sich einst über dem Rathauseingang (siehe Bild) befanden.



## Frühjahrsputz im Vereinshaus

Am 6. April 2019 war es wieder einmal soweit:

Im Vereinshaus fanden sich Dr. Ralf Dannowski, Frank Geißler, Karin Hildebrandt, Gebhard Kaatz, Dr. Gesine Obertreis-Koppelow, Hartmut Pröhl, Rosemarie Schulz sowie Ingeborg und Roland Winkler ein, um verschiedene Arbeiten durchzuführen.

Während Dr. Dannowski und Roland Winkler im Archivraum im Keller noch ein Regal aufgebaut und Ordnung geschaffen haben, brachten Rosemarie Schulz und Ingeborg Winkler die Küche „auf Vordermann“.

Hartmut Pröhl hat die Überreste der Weihnachtsbäume beseitigt. Gebhard Kaatz war damit beschäftigt, aus den Zwischenräumen aller Fenster die toten Fliegen und den Schmutz abzusaugen und Dr. Gesine Obertreis hat Staub gewischt und diverse Glasflächen geputzt.

Karin Hildebrandt und Frank Geißler haben sich als „Fußboden-Sachbearbeiter“, sprich „Besen- und Schrubberkolonne“, betätigt.

Annett Steffens-Pritzkeleit konnte zwar nicht teilnehmen, da sie eine auswärtige Verpflichtung hatte, doch sie hatte es sich nicht nehmen lassen, für die am Frühjahrsputz Beteiligten ein schönes Frühstück mit belegten Brötchen und Obst herzurichten.

Allen sei hiermit ein herzliches Dankeschön ausgesprochen!

Frank Geißler  
Vorsitzender



Nach dem Frühjahrsputz am 6. April folgte unser

### Frühlingsfest am 17. April 2019

In diesem Jahr hatten wir das Frühlingsfest nicht wie in den vergangenen Jahren (Beginn um 17.00 Uhr mit einem Abendimbiss) organisiert, sondern als Kaffeenachmittag ab 15.00 Uhr.

Bereits um 13.30 Uhr fanden sich die ersten fleißigen Helfer (Roswitha Schulz, Renate und Frank Geißler) und kurz darauf Ingeborg und Roland Winkler ein, um die Vorbereitungen zu treffen. Schnell waren die Tische und Stühle gestellt und die Tische liebevoll und frühlingshaft eingedeckt.



Währenddessen sind zahlreiche Kannen Kaffee gekocht und die Kuchen geschnitten und auf dem Buffet aufgestellt worden. Von den Kuchen hatten wir reichlich, denn es hatten sich zahlreiche Teilnehmer des Frühlingsfests bereiterklärt, einen Kuchen zu backen. Somit bestand für die etwas über 22 Teilnehmer die Möglichkeit, ausgiebig von den zahlreichen Kuchen zu kosten.





Im Anschluss an die Begrüßung durch den Vorsitzenden und einige Informationen ergriff der stellvertretende Vorsitzende, Dr. Ralf Dannowski, das Wort und überreichte dem Vorsitzenden, Frank Geißler, die Urkunde anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereins und einen Blumenstrauß.

Nach der gemütlichen Kaffeetafel mit kulturellen Beiträgen von Marianne Pietack und Irmgard Webers eröffnete Frank Geißler seine Fotoausstellung über seine Eindrücke von einer Reise nach Namibia im vergangenen Sommer.

Die Redaktion



Liebe Vereinsmitglieder,

ich möchte mich bei Ihnen allen sehr herzlich für die Ernennung zum Ehrenmitglied unseres Vereins bedanken. Ich freue mich über diese Anerkennung für mein bisheriges Wirken als Mitglied des Vereins seit 1999 und als Vorsitzender seit dem Jahr 2005. Diese Ehrung ist für mich Ansporn, mich mit voller Kraft weiterhin für den Verein zu engagieren.



Gleichzeitig danke ich ganz besonders herzlich den Vorstandsmitgliedern für ihre intensive und immerwährende Unterstützung und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit. Ein großes Dankeschön gilt auch meiner Ehefrau, die mir immer „den Rücken freigehalten“ hat.

Frank Geißler

## Besuch der Sonderausstellung „Zwischen Krieg und Frieden“ am 25. April im Museum Platkow

Dieser Museumsbesuch in Platkow war für mich ein sehr emotionaler Exkurs in die Zeit meiner Kindheit. Wir, die wir so um die 80 Lebensjahre auf dem Buckel haben, können uns an das Kriegsende doch noch gut erinnern. Irgendwann war der Krieg vorbei. Es gab keinen Fliegeralarm mehr durch das Sirenengeheul. Man musste nicht mehr mit den gepackten Sachen in den Luftschutzkeller und sah auch keinen feuerroten Himmel mehr nach dem Verlassen des Luftschutzkellers mehr, wenn anglo-amerikanische Bomber Städte in Schutt und Asche gelegt hatten. Dabei waren die Wohngebiete Ziel dieser Luftangriffe. Industrieanlagen wurden dabei weitestgehend verschont.

Mit einem Mal waren die Sieger da. Die USA hatten am 11. Dezember 1941 Deutschland den Krieg erklärt, traten aber erst 1944 aktiv in den Krieg ein, um den Russen nicht den Sieg über Hitlerdeutschland allein zu überlassen. Nach der bedingungslosen Kapitulation am 8. Mai 1945 zogen sich die Siegermächte auf die Territorien zurück, die im Februar in Jalta beschlossen wurden. In Jalta wurden auch die Reparationen, die Deutschland zu leisten hat, beschlossen. So entstanden die vier Besatzungszonen von Deutschland und Berlin, die sich dann in die Tri-Zone (amerikanische, britische und französische Besatzungszone) und die sowjetische Besatzungszone teilten.

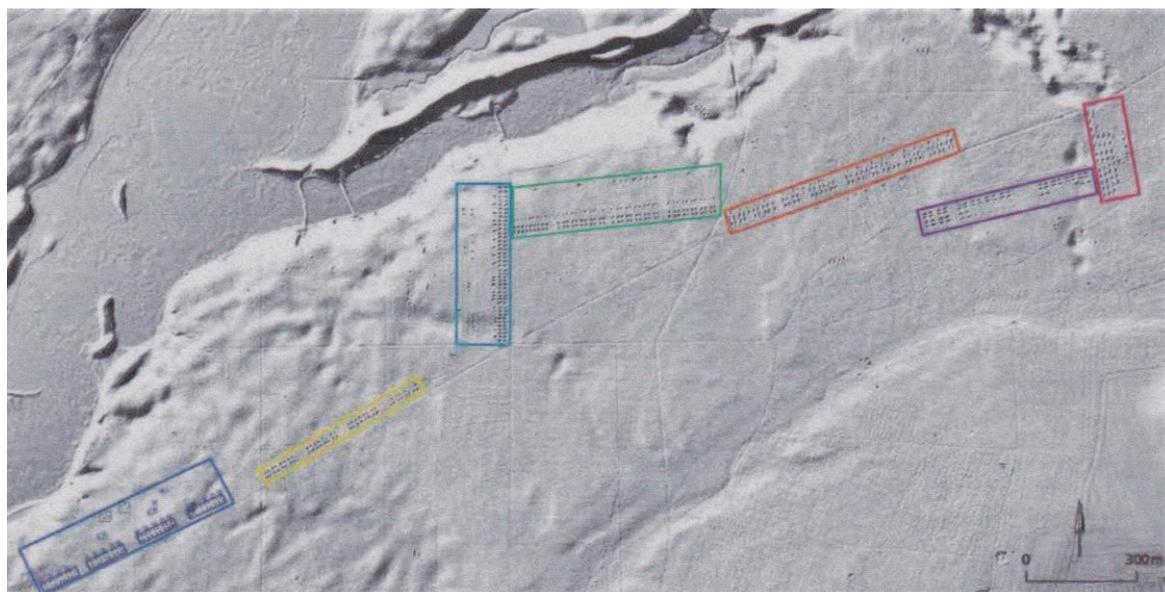
In der sowjetischen Besatzungszone waren die meisten Soldaten konzentriert. Im stark zerstörten Berlin konnten diese Sowjetsoldaten nicht kontrolliert untergebracht werden und so entstanden diese Waldlager, denen diese Ausstellung gewidmet ist. Für uns Müncheberger ist dabei das Waldlager Hoppegarten von besonderem Interesse, da es auf dem heutigen Gebiet der Stadt Müncheberg gelegen hat. Diese Waldlager waren eine Zwischenlösung bis zu dem Zeitpunkt, wo die Truppenstärke auf die Stärke der Besatzungsmacht reduziert wurde und die Soldaten der Roten Armee in feste Kasernen eingezogen waren.



In den Waldlagern sind die russischen Semljankas errichtet worden. Das waren überdachte Erdhütten von unterschiedlicher Größe, in denen alle Dienstgrade untergebracht wurden und in denen sich das Lagerleben abspielte.

Diese Lager waren im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten und erst seit ca. 10 Jahren sind sie in das Interesse von Historikern geraten. Klaus Stieger hat sich bereits vor Jahren mit Bürgern von Hoppegarten unterhalten und das dokumentiert. So wissen wir heute, dass die meisten Bürger von Hoppegarten für die Soldaten, die im Waldlager untergebracht waren, gearbeitet haben und auch von der Roten Armee mit gepflegt wurden. Sie arbeiteten als Fleischer und Köche, sie waren für das Waschen der Uniformen und Unterwäsche verantwortlich, arbeiteten als Schuhmacher und fertigten Holzkoffer für die Soldaten, in denen diese ihr persönliches Hab und Gut unterbringen konnten.

Die nachfolgenden Bilder zeigen einen Lageplan des Waldlagers zwischen Schönfelde und Hoppegarten, aus welchem die Lage der Semljankas ersichtlich ist, sowie eine solche Semljanka mit einer Baubeschreibung in russischer Sprache und der Belegung durch Soldaten.



## Eingegrabene Behausungen

Rechteckige Gruben mit Zugang an der Schmalseite, militärisch-exakt an Wegen, in Reihen zu mehreren Dutzend oder gar Hunderten aufgereiht, sind die Reste von halb eingegrabenen Blockhäusern, russ. „semljanka“ (Erdhütte, Unterstand). Diese eigentlich traditionelle russische Bauform wurde hier nach Dienstvorschrift errichtet; ein militärisches Handbuch „Спутник партизана“ („Begleiter des Partisanen“) zeigt die Konstruktion, die den heutigen Resten gut entspricht.

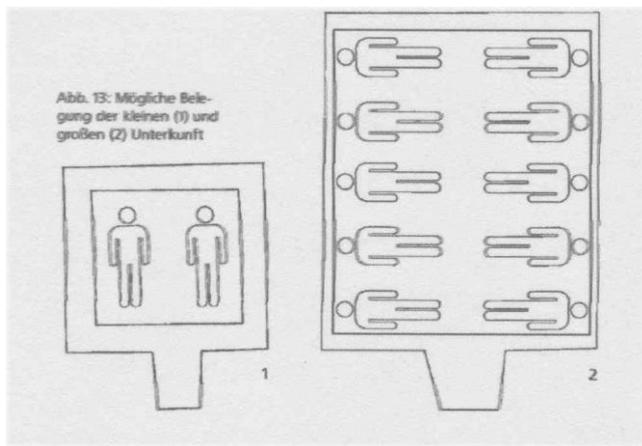
Leider gibt es relativ wenig Bildmaterial aus dieser Zeit. Unser Rundgang durch die Ausstellung begann mit einem kurzen Video. Hier in der Ausstellung wird das Lagerleben aus unterschiedlichen Aspekten beleuchtet und auf vielen Schautafeln sowohl in deutscher und russischer Sprache sehr gut dargestellt. Dazu kommen dann Exponate, die jetzt erst in den Lagern durch Archäologen geborgen worden sind.

Ein primitiver Ofen zur Beheizung der Semljankas





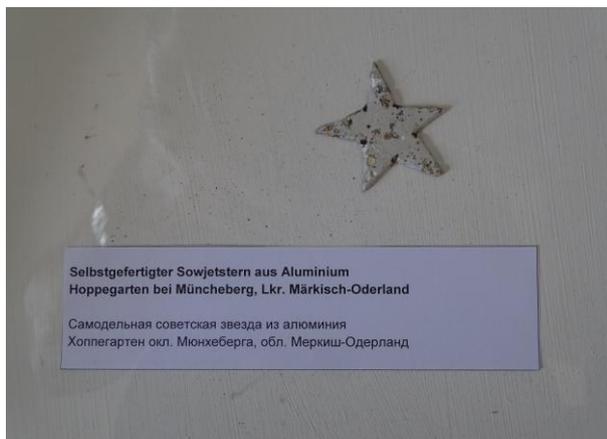
Sowjetische Soldaten beim Bau einer Semljanka und in der Erdhütte



Schemata von Semljankabelegungen



Bauanleitung für eine Semljanka



Eines der Ausstellungsstücke

Auf jeden Fall eine gelungene Ausstellung, nicht nur für ältere Bürger, die diese Nachkriegszeit erlebt haben. Auch für Kinder und Jugendliche, die sich an den Tafeln selbst ansehen können, was Krieg in der Realität bedeutet. Es ist auf jeden Fall anders als es jetzt von den Medien in allen möglichen Kriegsspielen dargestellt wird.

Nach dem Besuch sind wir dann noch nach Neuhausen gefahren und haben in der Guts-Bäckerei Kaffee getrunken. Diese Einrichtung war zu DDR-Zeiten der Konsum, der von der Familie Krause in Marxwalde geführt wurde.



Allen Teilnehmern hat dieser Trip in die Vergangenheit bei herrlichem Wetter gefallen.

Roland Winkler

### Unser Stand beim 9. Kaiserbergfest am 4. Mai 2019

In den Tagen vor dem Wochenende hatten Frank Geißler und Prof. Christoph Bernard alles gut vorbereitet. So konnten wir gemeinsam mit Gebhard Kaatz am Sonnabendmorgen in kurzer Zeit unseren vorgesehenen Stand auf der Festwiese des 9. Kaiserbergfests unserer Stadt beziehen.

Im Angebot hatten wir eine repräsentative Palette der Vereinspublikationen und unser diesjähriges Foto-Quiz, dessen Motive Horst Grothe beigesteuert hatte. Besonders gut als Blickfang für die vorbeischlendernden Gäste machten sich mit ihren 77 Porträts die sechs Bände „Müncheberger Lebensläufe“.



Leider lief aufgrund des ungemütlichen Wetters der Vormittag zunächst etwas schleppend an. Dennoch wurde uns drei Betreuern die Zeit nicht lang, gab es doch immer wieder interessante Gespräche – wenn nicht mit Besuchern, dann auch untereinander –, und mitgebrachter heißer Kaffee und Tee sowie ein Becher Glühwein und ein Stückchen Kuchen vom Stand gegenüber halfen die Stimmung halten.

Am Nachmittag nahm der Besucherstrom deutlich zu, und wir konnten durch Verkäufe und Spenden insgesamt 77,50 Euro Einnahmen verbuchen. Dabei auch ein Sonderumschlag zum Kaiserbergfest, den unser Philatelist Dr. Mirschel vorbereitet hatte.



Am Quiz, das auch an den Ständen von Frau Jaitner sowie der Jagdgenossenschaft ausgelegt hatte, beteiligten sich insgesamt 24 Besucher. Als die kniffligsten Aufgaben stellten sich die Identifikation des Marktsteins neben dem südlichen Portal von St. Marien und die Einordnung der Badeanstalt am Waschbanksee heraus. Tappten im ersten Fall viele in die Falle „Taufstein“, so erkannten die meisten die Reste der ehemaligen letzten Badeanstalt am Ostufer des Waschbanksees, wo z. B. im Jahr 1932 Deutschlands Boxweltmeister Max Schmeling einen Schwimmwettkampf eröffnete, täuschten sich aber in der Nummerierung. Die erste Badeanstalt war tatsächlich am Westufer des Waschbanksees eingerichtet worden! So blieben dann drei eingereichte Antworten mit richtiger Beantwortung aller sechs Fragen.

Unsere „Glücksfee“ Roswitha Schulz, die wieder zu den Veranstaltern dieses 9. Kaiserbergfestes gehörte, zog Frau Pschebezin als Gewinnerin des Weihnachtsbaums. Auf den Plätzen 2 und 3 landeten unsere Vereinsmitglieder Dr. Mirschel und Dr. Domscheit; ihnen wird je ein Exemplar aus den Publikationen unseres Vereins zugedacht.

Nach einem erlebnisreichen „Tag hinter dem Ladentisch“ räumten wir mit vereinten Kräften alles zügig zusammen. Unsere Tages-Unterkunft wurde erfolgreich und unversehrt übergeben, und gegen 17:45 beschloss der Kassensturz im Vereinsgebäude unseren Einsatz. – RD



Die „Standbesetzung“ und Roswitha Schulz und Marion Schinske von der Organisationsgruppe



Nachfolgend die richtigen Antworten des Kaiserbergquiz.



Was befand sich bis zum Kriegsende an der Stelle dieses Gebäudes?

Richtige Antwort: **Das Müncheberger Krankenhaus**



Von welcher bewiesenen Stadtlegende erzählt dieses Relief?

Richtige Antwort: **Krüger von Steinhöfel**



Welche Bedeutung verkörpert dieser Stein vor der Stadtpfarrkirche?

Richtige Antwort: **Marktstein**

Warum heißt diese Straße Französische Straße?



Richtige Antwort: **Hier siedelten sich die Hugenotten aus Frankreich an.**

Woran erinnern diese Holzpfähle im Waschbanksee?



Richtige Antwort: **An die zweite Müncheberger Badeanstalt.**

Welche Kultureinrichtung der Stadt war hier bis zur Wende zu Hause?



Richtige Antwort: **Müncheberger Kino**

**Dem Vereinsarchiv sind in den vergangenen Tagen wieder zahlreiche Gegenstände übergeben worden. Wir bedanken uns sehr herzlich bei:**

Dr. Ralf Dannowski für 3 Bände „Brandenburger Bauernhöfe“,  
 Frau Christa Conrad für eine Konfirmationsurkunde Alfred Heinrich Müller vom 19. März 1939 und einen Segenswunsch zur Konfirmation,  
 Frank Geißler für ein Bowleset von 1940, Schulungsmaterial „Schulen der sozialistischen Arbeit“ 1988/89 und 1889/90 und ein Paket Kopierpapier aus DDR-Beständen,  
 Familie Kalina für mehrere Bücher,  
 Frau Küter für einen 16 mm-Film von der 700-Jahrfeier Münchebergs, ein Geschenk (Wandtafel) zur Hochzeit ihres Vaters im Jahr 1951, diverse Unterlagen ihres Großvaters Erich Köbe, u. a. ein Vortrag über Westafrika sowie ein Roman und diverse Zeitungsausschnitte,  
 Dr. Gesine Obertreis-Koppelow für einen Führerschein von 1940 und einen BRD-Reisepass von 1973 sowie ein Foto des Gemäldes Friedrich II. in Darmietzel,  
 Anneliese Thau für mehrere Bücher,  
 Dr. Hans-Jürgen Wolf für eine Barttasse, 1 Musikkassette und 2 Broschüren des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Brandenburg (MELF).



**Wir gratulieren sehr herzlich unseren Vereinsmitgliedern**

**Ute Schüttenberg  
 Adolf Fiebig**

**zum 55. Geburtstag am 11.05.2019  
 zum 80. Geburtstag am 15.05.2019**

**und wünschen alles erdenklich Gute sowie vor allem  
 beste Gesundheit!**

**Mitteilung zur Exkursion nach Eisenhüttenstadt!**

Die **Kassierung der Teilnehmerbeiträge** für diese Exkursion am 15.06.2019 erfolgt durch Frank Geißler am 17.05.2019 von 9.00 bis 11.00 Uhr im Vereinshaus.

Wer diesen Termin nicht wahrnehmen kann, hat die Möglichkeit, seinen Teilnehmerbeitrag auch bei Roland Winkler (Bergstraße 20 A) bzw. Frank Geißler (Kleiststraße 4) abgeben.

**Impressum**

Herausgeber: Verein für Heimatgeschichte der Stadt Müncheberg e.V.

Redaktion/Gestaltung: Frank Geißler

Druck: DTP Werbung Müncheberg

Erscheinungsdatum: 08.05.2019

Dieses Mitteilungsblatt wird kostenlos an alle Mitglieder des Vereins für Heimatgeschichte der Stadt Müncheberg verteilt. Nichtmitglieder können das Mitteilungsblatt zum Preis von 3,00 € bei Frank Geißler erwerben. Das Blatt ist ebenso auf der Website des Vereins ([www.heimatverein-muencheberg.de](http://www.heimatverein-muencheberg.de)) enthalten.

Redaktionelle Beiträge bitte an Frank Geißler, Kleiststraße 4, Tel. 89316, E-Mail: [geissler43@t-online.de](mailto:geissler43@t-online.de)

Konto-Nr. des Vereins: DE29 1705 4040 3600 6445 47

BIC: WELADED1MOL